

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Malta

Gozo und Comino

Kirchen • Paläste • Tempel • Museen • Strände

Feste • Cafés und Bars • Hotels • Restaurants



**ADAC**

Reiseführer

Malta

Gozo und Comino

**Kirchen • Paläste • Tempel • Museen • Strände
Feste • Cafés und Bars • Hotels • Restaurants**

Die **Top Tipps führen Sie zu den Highlights**

von Hans E. Latzke



□ Intro

Malta Impressionen 6

Festungsinsel im Mittelmeer

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

Von Megalithtempeln und steinerner Ritterpracht, britischem Flair und einer modernen Inselrepublik

□ Unterwegs

II Belt – die Stadt der Ritter 18

- 1 Valletta 18**
 - Imbissbuden am Stadttor 19
 - Entlang der Republic Street 19
 - St. John's Co-Cathedral 22
 - Great Siege Square und Republic Square 25
 - Grand Master's Palace 26
 - Palace Square und Merchants Street 28
 - Rund um den Castille Place 31
 - Am Marsamxett-Hafen 33
 - Floriana 38

Der Südosten Maltas – Steinzeittempel und Fischeridylle 40

- 2 Marsa und Paola 41**
- 3 Tarxien 41**
- 4 Hypogäum von Hal Saflieni 45**
- 5 Cottonera (Three Cities) 46**
 - Birgu (Vittoriosa) 47
 - L'Isla (Senglea) 51
 - Bormla (Cospicua) 53
- 6 Kalkara 54**
- 7 Zabbar 55**
- 8 Marsaskala 55**
- 9 Zejtun 56**
- 10 Marsaxlokk 57**
- 11 Birzebbuga und Borg in-Nadur 60**
- 12 Hal Far 62**
- 13 Blue Grotto und Zurrieq 62**
- 14 Mqabba und Qrendi 64**
- 15 Hagar Qim und Mnajdra 65**
- 16 Santa Marija ta' Bir Miftuh 67**

Zentral-Malta – aus dem Trubel in die Stille

68

- 17** Sliema und der Marsamxett-Hafen 69
Msida und Ta' Xbiex 69
Gzira und Sliema 69
- 18** San Giljan (St. Julians) 72
- 19** Birkirkara 74
- 20** Balzan, Lija und Attard 75
- 21** Mdina 77
- 22** Rabat 82
- 23** Verdala Palace, Buskett Gardens, Clapham Junction und Dingli Cliffs 85
- 24** Ghar Lapsi und Siggiewi 87
- 25** Zebbug und Qormi 87

Der Nordwesten Maltas – Strandparadiese und Bauernland

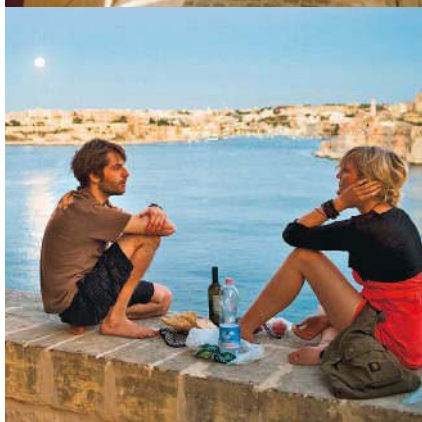
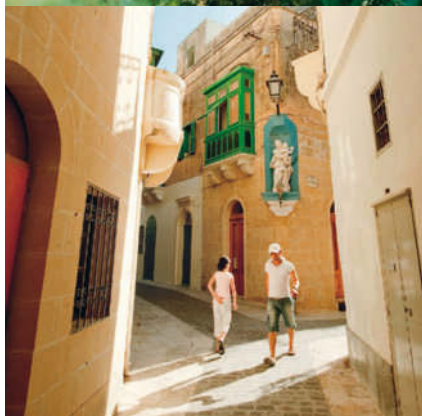
88

- 26** Naxxar 88
- 27** Mosta 89
- 28** St. Paul's Bay 90
- 29** Salina Bay, Tal Qadi und San Pawl Milqi 92
- 30** Golden Bay, Gnejna Bay, Zebbiegh und Mgarr 94
- 31** Mellieha 97
- 32** Marfa Ridge 98

Gozo – Zauber der Abgeschiedenheit

100

- 33** Mgarr 101
- 34** Xewkija 102
- 35** Victoria (Rabat) 103
Die Citadella 105
Die Unterstadt 107
- 36** Marsalforn 109
- 37** Xaghra und Ggantija 111
- 38** Ramla Bay und Calypso's Cave 113
- 39** Xlendi, Munxar und Sannat 115
- 40** Gharb und Ta' Pinu 116
- 41** Dwejra Bay 118
- 42** Comino 119





Malta Kaleidoskop

Die Zungen des hl. Johannes	23
Michelangelo Merisi da Caravaggio	25
Napoleons Stippvisite	33
St. Elmos Verteidigung	36
Huldigung der Magna Mater	43
Ein ewiges Geheimnis	44
The Great Siege	50
Wirtschaftszentrum Grand Harbour	52
Alle Vögel ...	59
Maltesische Stadtarchitektur	77
1001 Lampions: Mnarja-Fest	80
Agathas Standhaftigkeit	83
Die Landung des Paulus	91
Am Anfang war Kalypso	102
Souvenir, Souvenir	125
Kleines Einmaleins der Esskultur	126
Festa oder wer hat die schönste Kirche im Land?	129
Malti – ungewohnte Klänge	134

Karten und Pläne

Malta Süd	
vordere Umschlagklappe	
Malta Nord, Gozo, Comino und Valletta	
hintere Umschlagklappe	
Tarxien	42
Birgu (Vittoriosa)	48/49
Hagar Qim	67
Mdina	81
Victoria (Rabat)	105

□ Service

Malta aktuell A bis Z

121

Vor Reiseantritt 121
Allgemeine Informationen 121
Service und Notruf 122
Anreise 123
Bank, Post, Telefon 124
Einkaufen 124
Essen und Trinken 124
Feiertage 127
Festivals und Events 127
Klima und Reisezeit 130
Kultur live 130
Sport 130
Statistik 132
Unterkunft 133
Verkehrsmittel im Land 133

Sprachführer

136

Englisch für die Reise

Register

141

Impressum 143
Bildnachweis 143



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de

Malta Impressionen

Festungsinsel im Mittelmeer

Nein, eine Liebe auf den ersten Blick ist es selten. Dafür ist Malta zu eigenwillig, zu kahl, zu modern, zu sehr bevölkert – zu ungewöhnlich eben.

Tatsächlich sind Malta und Gozo Inseln der Steine. Der typische Maltastein, ein weiches Kalksediment, das sich in der Sonne strahlend gelb färbt, pastellweiß in der Abenddämmerung und schmutziggelb bei Regen, bestimmt schon den ersten Eindruck beim Landeanflug: Fast vegetationslos scheint die Landschaft, nur die blauen Flecken der Hotel-Pools blitzen daraus hervor. Dass Malta dennoch Stammgäste und treue Freunde gewonnen hat, muss an der Mischung liegen: Geschichte und moderner Tourismus, eine aus vielen Facetten zusammengefügte Volkskultur, Strandidylle, Großstadtfair einerseits und dörfliche Beschaulichkeit andererseits verschmelzen

hier zu einer Melange, die am Mittelmeer nicht ihresgleichen hat.

Spuren der Geschichte

Über die beiden Inseln gingen in der Vergangenheit zahlreiche Herren: Den antiken Kulturen der Phöniker, Karthager, Römer und Byzantiner folgten die Araber unter der Aghlabiden-Dynastie, die von Tunesien bis Sizilien herrschten. Im Mittelalter machte Malta den politischen Wechsel Siziliens mit, zuerst unter den Normannen, dann unter deutschen Kaisern, schließlich unter den französischen Angevinern – erst mit den Spaniern kam es wieder zu längerer Stabilität. Deren mächtigster König Karl I., als Karl V. zugleich deutscher Kaiser, gab die Eilande in der strategisch bedeutenden Enge zwischen dem westlichen und östlichen Becken des Mittelmeers dem Orden der





Oben: Ein grausames, aber auch geniales Werk schuf Caravaggio auf Malta

Rechts: Köstliches Entrée eines Essens sind die typisch maltesischen Appetithäppchen

Unten: Maltas ausgeprägte Felsküste ist ein Dorado für Tauchsportler



Ritter vom Hospital des hl. Johannes zu Jerusalem als Lehen. Dieser Militärorden erfüllte die ihm zugedachte Aufgabe prompt, widerstand dem expandierenden türkischen Osmanenreich 1568 in der Großen Belagerung und machte Malta im 17. Jh. zu einem der mächtigsten maritimen Militärstützpunkte Europas. Um diesen stritten ab 1798 Franzosen und Briten – dass Letztere sich durchsetzten, hat Malta und Gozo, die 1964 unabhängig und zehn Jahre später zur Republik wurden, den sicherlich bedeutsamsten Kulturimport beschert.

Doch die Malteser scheinen von allem etwas bewahrt zu haben. Von den Arabern blieb das Grundgerüst der **Sprache**, die dazu Lehnworte aus dem Spanischen, Italienischen und Englischen besitzt. Vom spanischen Sizilien her sind die **Festas**, das Lichterfest Mnarja etwa und die feuerwerkssprühenden Heiligenfeste beeinflusst. Der Ritterorden hinterließ ein Architekturempfinden, das noch bis zum 20. Jh. den **Neobarock** als Krone der Ästhetik tradierte. Britische Besonderheiten schließlich bestimmen große Teile des Way of Life Malτας, vom Linksverkehr bis hin zur Uhrzeitangabe in a.m. und p.m. als vor dem Mittag und nach dem Mittag.

Sportsfreuden und Kultur

Wer heute nach Malta fährt, sollte sich nicht von seinen historischen Vorgängern beeindrucken lassen, deren Kommentare allesamt recht nüchtern ausfallen. *Lord Byron* etwa fluchte über die »steilen Treppen von Valletta, verdammt seien sie«. *Gustave Flaubert* meint knapp: »ohne jedes Interesse«. Auch was die ersten Kundschafter des *Ritterordens* berichteten, nämlich dass »der Handel der Insel hauptsächlich aus Honig, Baumwolle und Kreuzkümmel besteht«, stimmt längst nicht mehr. Obwohl Malta eigentlich kein Traumziel für den Badeurlaub ist, hat sich die maltesische Tourismusindustrie mit rund 1,8 Mio. Feriengästen pro Jahr als recht erfolgreich erwiesen. *Sliema*, *San Giljan* (*St. Julians*), *Bugibba* und *Qawra* sind die Lieblingsreiseziele der zumeist englischen und deutschen Urlauber, *Golden Bay*, *Mellieha Bay* und die *Ramla Bay* auf Gozo sind die begehrtesten



Oben: Abendstimmung an der palmenbestandenen Uferpromenade von Sliema
Unten: Bei Marsaxlokk liegt einer der schönsten Badeplätze Malτας – Peter's Pool
Rechts: Eine besondere Zier maltesischer Häuser sind die nostalgischen Türklopfen





ten **Sandstrände**. Zu Strandleben, Wasserspaß und Tauchsport kommt hier aber noch ein beträchtlicher »Mehrwert«: Kulturgeschichtlich lassen sich dort Zeugnisse der im europäischen Vergleich einzigartigen maltesischen Megalithkultur (mega = groß, lithos = Stein) aus dem 4. und 3. Jtd. v. Chr. und die gigantische Festungsarchitektur der Johanniter-Ritter aus dem 16.–18. Jh. bestaunen.

Am Ende der Steinzeit türmten die Malteser gewaltige Steine zu **Tempeln**, in denen sie die Erd- und Muttergöttin verehrten. Ihre Kultur blieb jedoch rätselhaft,

bis heute weiß man nicht, wie eine Bevölkerung von höchstens 20 000 Menschen immerhin über 40 Kultstätten errichten konnte. Dieser außergewöhnliche Baueifer im Dienst des Glaubens scheint jedoch ein typisches Merkmal auch der späteren Einwohner geblieben zu sein. 360 **Kirchen** und Kapellen will man heute auf den beiden Inseln Malta und Gozo zählen. Bei gerade einmal 421 000 (überwiegend katholischen) Einwohnern übertrifft Malta damit problemlos sogar die Kirchendichte der alten Papststadt Rom.

Stadt der Ritter

Steine, Maltas größten Reichtum, ließen auch die Ritter des Johanniterordens auftürmen – hauptsächlich jedoch zu imposanten Festungsanlagen. Sie gründeten **Valletta**, Maltas heutige Hauptstadt, als moderne Idealstadt mit rechtwinkligem Straßennetz, die zugleich eine mit Kirchen und Palästen vollgestopfte Festung zur Verteidigung der Christenheit war. So ist es kein Wunder, dass jedes Haus, ja selbst die Baulücken von blutiger

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Von Megalithtempeln und steinerner Ritterpracht, britischem Flair und einer modernen Inselrepublik

Vor- und Frühgeschichte

um 7000 v. Chr. Älteste Zeugnisse menschlicher Besiedlung auf Gozo.

ab 5200 v. Chr. Ghar-Dalam-Phase: Keramik- und Knochenfunde in der »Höhle der Finsternis« von Ghar Dalam bezeugen eine Besiedlung durch die Stentimello-Kultur von Sizilien aus.

ab 4600 v. Chr. In der Skorba-Phase entstehen runde Häuser aus Tonziegeln.

ab 4100 v. Chr. Aus der Zebbug-Phase, in der neue Siedler aus Sardinien einwandern, stammen die ersten gerundeten Grabhöhlen bei Xemxija und Zebbug.

ab 3600 v. Chr. Nach dem frühesten Dreiraum-Tempel aus Stein wird die Ggantija-Phase benannt. Etwa gleichzeitig entstehen Tempel in Ta' Hagrat, Skorba, Mnajdra und Tarxien.

ab 3200 v. Chr. In die Safleni-Phase fallen der Beginn des Hypogäums von Hal Saflieni, der erste doppelachsige Tempel bei Skorba sowie der Baubeginn des Tempels von Hagar Qim mit Spiralverzierungen und Trilithaltären.

ab 2800 v. Chr. In der Tarxien-Phase entstehen der Zentraltempel von Tarxien, die Gesamtanlage von Ggantija, Hagar Qim und Mnajdra sowie die unteren Stockwerke des Hypogäums. Vom Höhepunkt der handwerklichen Fähigkeiten des Steinschnitts zeugen komplexe Spiralmuster, Tierreliefs und realistische antropomorphe Skulpturen.

ab 2500 v. Chr. Die Megalithkultur erlischt, mehrere Hundert Jahre gibt es keine Besiedlungsspuren.

ab 2000 v. Chr. Von Sizilien aus wandern bronzezeitliche Siedler ein. Aus dieser Epoche stammen Brandbestattungen in Tarxien, Fliehbürgen (Borg in-Nadur), Dolmengräber und Schleifspuren (Cart ruts). Erstes Auftreten von Metall.

um 900 v. Chr. Die Phönizier, das Seefahrervolk aus dem heutigen Libanon, machen Malta zu einem Stützpunkt ihrer Handelsrouten im westlichen Mittelmeer.

ab 800 v. Chr. Die phönizische (punische) Kolonie

erleidet der Apostel Paulus auf seiner Reise nach Rom Schiffbruch an Malas Küste und leitet die Christianisierung ein.

2. Jh. Unter Kaiser Hadrian (117–138) wird Malta Municipium mit lateinischem Stadtrecht. Neben den bestehenden punischen und römischen Kulturen gewinnt das Christentum an Boden. Große frühchristliche Katakombenanlagen entstehen.

303 Vor Kaiser Diokletians Christenverfolgung (bis 311) fliehen zahlreiche Sizilianer



Kunstvoll und symbolträchtig – ein Altarstein von Hagar Qim

Karthago steigt zur Handelsmacht im westlichen Mittelmeer auf. Als einer ihrer Stützpunkte steht Malta in Handelskontakten mit dem Osten.

Römische Zeit

218 v. Chr. Im Zweiten Punischen Krieg wird Malta von den Römern erobert. Nach der endgültigen Zerstörung Karthagos (146 v. Chr.) entwickelt sich die Insel zu einer Basis für die Handelsrouten nach Nordafrika.

60 n. Chr. Nach dem Bericht des Evangelisten Lukas

nach Malta. Unter ihnen ist auch die hl. Agatha, heute die Patronin von Mdina und Victoria/Gozo.

Byzantinische Zeit

440 Die Vandalen, die unter Geiserich ein Reich in Nordafrika errichtet haben, greifen gegen Sizilien und Italien aus. Von Malta, vermutlich Teil ihres Herrschaftsgebietes, spannen sich Handelsbeziehungen bis Spanien, Sardinien und Korsika. Der Einfluss der Vandalen bleibt jedoch gering, zumal sie die alte römische Verwaltung belassen.

533 Unter dem byzantinischen Kaiser Justinian (527–565) erobert dessen Feldherr Belisarius mit Sizilien und Nordafrika auch Malta zurück. Für knapp 340 Jahre untersteht es oströmischer Herrschaft.

670 Die arabische Expansion im Zeichen des Islam erreicht Nordafrika. 698 fällt das byzantinische Karthago. Dadurch verliert Malta seine Bedeutung für die Handelsrouten.

Arabische Zeit

870 Die Truppen der Aghlabiden-Dynastie erobern Malta und Sizilien. Ein Großteil der byzantinischen Bevölkerung wird deportiert, der Rest tritt zum Islam über.

10. Jh. Das Aghlabiden-Reich wird zur kulturell führenden Macht der islamischen Welt. Unter arabischem Einfluss kommt es auf Malta zum Aufbau einer florierenden Landwirtschaft mit künstlicher Bewässerung. Die Araber hinterlassen zwar keine bedeutenden Monumente, doch ist die Sprache der Malteser bis heute eine arabische.

Normannen, Staufer, Angeviner

1090 Die Normannen aus Nordfrankreich, die zuvor das arabische Sizilien erobert hatten, unterwerfen unter Graf Roger I. (1061–1101) Malta. Die arabische Bevölkerung wird zu Tributzahlungen gezwungen. Rogers heraldische Farben (rot/weiß) bilden fortan die Landesflagge der Insel.

1194 Malta und Sizilien fallen durch Heirat mit Konstanze, Tochter Rogers II. und Erbin der Normannendynastie, an den deutschen Staufer-Kaiser Heinrich VI. 1198 tritt Friedrich II. die Nachfolge als König von Sizilien an.

1224 Friedrich II., seit 1220 deutscher Kaiser, beginnt mit der Zwangsbekehrung

der arabischen Einwohner Maltas.

1268 Karl von Anjou erobert nach Friedrichs Tod das Königreich Sizilien.

Spanische Zeit

1282 Durch die ›Sizilianische Vesper‹, einen Aufstand gegen die französische Herrschaft, gewinnt Peter III. von Aragón, der rechtmäßige Erbe der Staufer, Sizilien. Malta wird an Adlige aus Sizilien verpachtet.

1397 Die Universität von Mdina wird gegründet, ein Selbstverwaltungsgremium der maltesischen Noblen, das für Rechtsprechung und Verteidigung zuständig ist.

1485 Tod von Pietro Caxaro, dem Autor der ›Cantile-

Johanniterzeit

1530 Der Johanniterorden erhält Malta von Kaiser Karl V. als Lehen. Die Johanniter, nun auch Malteserritter genannt, beginnen mit der Befestigung der Insel und machen Malta zum Bollwerk des Abendlands gegen die Türken.

1565 Während der ›Großen Belagerung‹ (Great Siege) besetzen die Osmanen die Insel vier Monate, ohne sie endgültig erobern zu können. Nach ihrem Abzug wird 1566 mit dem Bau Vallettas begonnen.

1571 In der Seeschlacht bei Lepanto vernichten Spanier, Venezianer und Malteserritter die osmanische Flotte, die Türkengefahr ist



Gut erhaltene Mosaikböden im Domus Romana von Rabat

na, des ältesten bekannten Texts in geschriebenem Maltesisch.

1522 Der Ritterorden der Johanniter, der 1291 aus dem Heiligen Land vertrieben und in der Folge eine unabhängige Herrschaft auf Rhodos aufgebaut hatte, muss nach sechsmonatiger Belagerung durch die Truppen des türkischen Osmanenreichs von dort abziehen. Damit ist nicht nur das östliche Mittelmeer vollständig in türkischer Hand: Verbündet mit den Korsaren an der Berberküste Nordafrikas bedrohen osmanische Schiffe auch die Küsten im Westen.

damit vorerst gebannt. Im selben Jahr werden die Mauern von Valletta vollendet, zwei Jahre später wird der Grundstein für die Konkathedrale des hl. Johannes gelegt.

1636–57 Großmeister Jean Lascaris Castellar lässt die Befestigungen von Floriana bauen. Am Grand Harbour entstehen Speicherhäuser und Werften, Valletta wird zu einer Handelsstadt. Der Orden widmet sich nun der Piraterie im Kampf gegen die ›Ungläubigen‹.

1670 Da nach der Eroberung von Kreta durch die Türken ein neuerlicher An-

II Belt – die Stadt der Ritter



Gewaltige Bastionen rahmen die Hauptstadt Maltas, die sich zwischen den beiden Naturhäfen **Marsamxett** und **Grand Harbour** erstreckt. Valletta, von einem schachbrettartigen Straßennetz durchzogen, ist nicht groß – kaum 1500 m mal 800 m –, doch es hat viel zu bieten. Bedeutende Museen, historische Paläste und ehrwürdige Kirchen laden in der seit 1980 zum Weltkulturerbe der UNESCO zählenden Stadt zu Erkundungen ein. Auf der von vielen Geschäften und Restau-

rants gesäumten Flaniermeile **Republic Street** scheint halb Malta unterwegs zu sein: Sightseeing und Shopperlebnis gehen hier Hand in Hand. In den steilen Treppenstraßen zum Meer hin merkt man die Nähe Siziliens. In allen Farben leuchten die für Malta so typischen engen Holzerker vor dem goldgelben Stein der Mauern. Auch in den stillen Teilen der Stadt atmen fast alle Gebäude große Geschichte, erinnern an die Zeiten, als Valletta den Rittern des **Johanniterordens** gehörte und hier der Weg in die fernöstlichen Gebiete des britischen Empire begann. Il Belt, die Stadt, nennen die Malteser heute noch ihre Kapitale, im Gegensatz zu Rahal, dem Dorf, in dem sie leben – auch wenn dieses mittlerweile ebenfalls schon zur Stadt geworden ist.

1 Valletta

Spannende Mischung aus Regierungsviertel, Einkaufszone und Geschichtslehrpfad.

Maltas stolze Hauptstadt war eine der ersten vollständig am Reißbrett entworfenen **Planstädte** Europas. Sie wurde 1566 nach der siegreich überstandenen Großen Belagerung [s. S. 50] gegründet und nach *Jean Parisot de la Valette*, dem damaligen Großmeister des Johanniterordens, benannt. Militärische Erfordernisse und die Ideale der frühen Neuzeit bestimmten den Grundriss, den *Francesco Laparelli da Cortona* (1521–70), ein Festungsarchitekt der Medici und Schüler Michelangelos, schuf. Die Arbeiten, für die der spanische und französische König das Geld schickten, waren enorm: Quer über die gesamte Halbinsel wurde ein 15 m tiefer Trocken-graben gezogen, die Bastionen wurden direkt aus dem Felsen geschnitten. Wie ein Gitter sollten neun Straßen die Länge und zwölf Gassen die Breite der Landzunge durchlaufen; es war sogar geplant, den

Lichtbild – Vallettas Stadtsilhouette mit der Kirche Our Lady of Mount Carmel



Felsrücken, der früher Monte Sciberras hieß, einzuebnen. Da man davon aus Kostengründen Abstand nahm, fallen heute von der Republic Street aus die Treppengassen zu den beiden Häfen hin steil ab: zum Grand Harbour im Südosten und zum Hafen Marsamxett im Nordwesten.

Aktuell bereitet Valletta sich mit vielen Bauprojekten auf das Jahr als Kulturhauptstadt Europas 2018 vor. Nicht nur die Baumaßnahmen werden die Besichtigungstour stören, auch manche Sehenswürdigkeiten können durch Modernisierungsarbeiten geschlossen sein.

Imbissbuden am Stadttor

Auf dem weiten Platz rund um den **Triton Fountain** **1** mit den drei burlesken Göttern, halb Mensch, halb Fisch, liegt das zentrale Busterminal der Insel Malta. Das Terminal, Drehscheibe des Busverkehrs, gilt als heimliches Zentrum Maltas. Alle, die mit den modernen, klimatisierten Bussen unterwegs sind – und auf Malta sind das immer noch sehr viele –, müssen hier umsteigen. Dann hält man schnell einen Schwatz oder nascht an einer der Imbissbuden von maltesischen Köstlich-

keiten wie den *Imqaret*, frittierten Teigtaaschen mit einer Dattel-Anis-Füllung.

Vor dem neuen **City Gate** **2**, das 2014 die alte *Porta Reale* mit ihrer Zugbrücke ersetzt hat, beeindruckt der *Great Ditch*. Diesen gigantischen Festungsgraben ließen die Johanniter 1566 quer durch die Halbinsel aus dem Felsen schneiden. Von den zwei mächtigen Festungstürmen (Kavalieren) zu beiden Seiten des Tors, rechts der *St. John's Cavalier* [s. S. 34], links der *St. James Cavalier* [s. S. 31], sicherten die Kanonen die Landseite.

Entlang der Republic Street

Am City Gate beginnend, verläuft die **Republic Street** auf dem Kamm der Halbinsel längs durch die Stadt – bis hinunter zum berühmten *Fort St. Elmo* [s. S. 35]. Die diversen Namenswechsel der Straße – unter den Johannitern hieß sie *Strada Reale*, zu britischen Zeiten *Kingsway*, nun offiziell *Triq ir-Repubblika* – zeichnen die geschichtlichen Umschwünge Maltas nach. Heute ist sie Hauptgeschäftsstraße Vallettas und beliebteste Flaniermeile, die mit Ausnahme der frühen Nachmittagsstunden für den Verkehr gesperrt ist.





Entspannte Atmosphäre bei Open-Air-Jazzmusik in Vallettas Altstadtgassen

Auf der rechten Seite stand einst das **Royal Opera House** ③, das 1866 nach einem Entwurf *Edward Barrys*, dem Architekten des Opernhauses am Londoner Covent Garden, entstanden war. 1942 ausgebombt, blieb es 65 Jahre unberührt – als Mahnmal für die furchtbaren Kriegsschäden, von denen nur 15 % der Häuser Vallettas verschont blieben [s. S. 35]. In der Nachkriegszeit wurde hier ein Platz (*Freedom Square*) angelegt; 2010 begann die große Umgestaltung des Areals: Unter Leitung des Stararchitekten *Renzo Piano* entstand in der Opernruine ein modernes Freilichttheater (**Teatru Rjal**),

daneben das neue, aus zwei Blöcken bestehende **Parliament House** in einer modernen Formsprache, die von vielen Maltesern und Traditionalisten kritisiert wurde. Sogar der Welterbestatus Vallettas schien in Gefahr. Nach seiner Einweihung im Mai 2015 entwickelte sich der für Valletta ungewöhnliche Bau jedoch rasch zum Touristenmagneten. Virtuos spielt der Architekt mit geometrischen Formen, Licht und Schatten, Geschichte und Gegenwart des Platzes. Als Baumaterial wählte Renzo Piano – farblich passend zur Umgebung – Korall-

lenkalk aus Gozo, wie er für die Tempel von Ggantija [s. S. 112] verwendet wurde. Schachtartige Fensteröffnungen unterbrechen die großen glatten Flächen der Fassade, sie zitieren die Verwitterungsmuster der Festungsmauern. Der Plenarsaal kann mitunter besichtigt werden, nach den Terminen muss man sich vor Ort erkundigen.

Der schöne **Palazzo Ferreria** ④ gegenüber der alten Oper stammt aus dem Jahr 1877. Noch aus Zeiten der Ritterherrschaft stammt die Kirche **Santa Barbara** ⑤ etwas weiter an der Republic Street, ursprünglich die Kirche für die Landsmannschaft der Ordensleute aus der Provence. Die klassischen Reminiscenzen, etwa die ionischen Säulen und den Schrifffries, verdankt sie einem Umbau im 19. Jh. Schräg gegenüber liegt die Kirche **St. Francis of Assisi** ⑥ (Mo–Sa 9–12 Uhr), die 1598 gegründet und 1681 auf Kosten von Großmeister *Gregorio Carafa* im Stil des Barock umgestaltet wurde. Das Deckengemälde »Die Apotheose des hl. Franziskus« stammt von dem maltesischen Maler *Giuseppe Cali* (1846–1930), einem Barockepigonen in der Tradition Tintoretto.



Das Parlamentsgebäude, Herzstück von Renzo Pianos ›City Gate‹-Projekt

Die **Auberge de Provence**, früher Herberge der provenzalischen Landsmannschaft, stammt wie alle anderen ritterlichen Repräsentationsgebäude dieser Art in Valletta von **Gerolamo Cassar** (1520–86). Der in Gudja geborene Malteser hatte als Assistent von Francesco Laparelli da Cortona begonnen und war 1568 zum Stadtbaumeister ernannt worden. Die manieristische Fassade der Auberge de Provence mit massigem Bossenwerk an den Ecken geht jedoch auf einen Umbau im Jahr 1638 zurück. Sehenswert ist der große Saal des *Piano Nobile*, der sich über die gesamte Front erstreckt und mit bemalten Wandpaneelen sowie der geschnitzten Kassettendecke einer der schönsten Räume aus der Ritterzeit ist. Ab 1824 residierte der britische Union Club in der Auberge, der nur Mitgliedern den Zutritt gewährte. Erst als 1960 das Archäologische Nationalmuseum das Gebäude übernahm, wurden die Räume wieder öffentlich zugänglich.



Die reichen Bestände dieses **National Museum of Archaeology** 7 (Tel. 21221623, www.heritagemalta.org, März–Dez. tgl. 9–18, Jan./Febr. 9–17 Uhr, letzter Einlass jeweils 30 Min. früher)

gehen zurück auf die Sammlung von **Themistokles Zammit** (1864–1935), der als Erster mit der planmäßigen Ausgrabung von Bauten aus der Jungsteinzeit begonnen hatte und in den Jahren 1903–35 Direktor des Museums war.

Im Erdgeschoss wird die neolithische Epoche (ca. 5200–2500 v. Chr.), vor allem die berühmte maltesische Megalithkultur dokumentiert. Inzwischen ist auch das erste Stockwerk, in dem Funde aus punischer, römischer und byzantinischer Zeit versammelt sind, wieder geöffnet. Im Obergeschoss mit dem Rittersaal werden interessante Wechselausstellungen gezeigt. Besondere Beachtung verdienen die *Großplastiken* aus den **Tarxien-Tempeln** (2800–2500 v. Chr.), die gleich nach der Freilegung gesichert wurden und daher kaum Verwitterungsschäden aufweisen. Blockaltäre und Wandschranken sind mit verzweigten Spiralmustern vor einem Hintergrund aus feinen Punktbohrungen versehen, deren symbolische Bedeutung bis heute nicht geklärt ist.

Unter den zahlreichen *Kleinexponaten* aus der maltesischen Frühgeschichte fallen vor allem die Figuren der ›Magna

Mater auf, die einem festen Darstellungskanon folgen. Sehr oft besitzen die als Votivgaben entstandenen Abbilder der weiblichen Gottheit der Megalithiker eine Nut, um einen offenbar auswechselbaren Kopf zu befestigen. Die berühmtesten Plastiken sind aber die **Venus von Malta** aus Hagar Qim und die beiden **Schlafenden Priesterinnen**, winzige, fein modellierte Tonskulpturen mit polierter Oberfläche. Im Gegensatz zu den Votivfiguren sind sie überaus lebensecht gestaltet, die Venus nackt in üppiger Weiblichkeit, die Priesterinnen schlafend auf einer Holzbank. Große Bedeutung hatte die Entdeckung des **Cippus**, eines Doppelgrabsteins mit einer Anrufung des phönizischen Gottes Melkart aus dem 3. Jh. v. Chr. Diese Inschrift auf dem Sockel des Steins ist in phönizischer und griechischer Sprache ausgeführt und ermöglichte dem Franzosen **Abbé Barthélemy** im 18. Jh. die Entschlüsselung des Alphabets der Phöniker.

St. John's Co-Cathedral

Vom Archäologiemuseum sind es nur wenige Schritte zur Ecke St. John's Street, dort geht es rechts zur **St. John's Co-Cathedral** ⁸ (Tel. 2248 0400, www.stjohnscocathedral.com, Mo–Fr 9.30–16.30, Sa 9.30–12.30 Uhr, Eingang

für Besichtigung am Great Siege Square, Eintritt 10 €). Die dem hl. Johannes geweihte Kathedrale von Valletta wurde 1573–77 von Gerolamo Cassar als Konventskirche des Johanniterordens errichtet; die Seitenflügel mit der Sakristei (links) und der Residenz des Großpriors (rechts) wurden im 17. Jh. hinzugefügt. 1816 erhob Papst Pius VII. das nach dem Abzug des Ordens verwaiste Gotteshaus zur zweiten Kathedrale des Erzbistums Malta. Ausgestattet mit den gleichen Privilegien wie der Bischofssitz in Mdina, erhielt sie daher den merkwürdigen Titel einer »Co-Kathedrale«. Die **Fassade** mit dem antikisierenden Dreiecksgiebel entspricht dem Formenkanon des Manierismus mit Anklängen an den Desornamentado genannten nüchtern-prunklosen Stil der spanischen Spätrenaissance. Die beiden dreigeschossigen **Glockentürme** tragen oktagonale Spitzen. Am rechten Turm ist ein dreiteiliges **Uhrwerk** aus der Johanniterzeit zu sehen, das die Stunde (ohne Minutenzeiger), den Wochentag und den Monatstag angibt.

Im Vergleich zur schmucklosen Fassade wirkt das **Innere** der Kathedrale umso prächtiger – die Kirche wurde nicht nur von den Würdenträgern des Ordens reich bedacht, sondern war auch mit einem Pflichtteil beteiligt an der Beute der

Überwältigende Pracht – die St. John's Co-Cathedral ist eine der Hauptattraktionen Vallettas





Die deutsche Kapelle in der St. John's Co-Cathedral ist den Heiligen Drei Königen gewidmet

Karawanen, den Kaperfahrten der Galeeren des Ordens gegen muslimische Handelsschiffe. Das einschiffige Langhaus wird über 58 m von einem durchlaufenden *Tonnengewölbe* überdacht, was dem Bau einen fast monumentalen Charakter verleiht. Die **Ausstattung** im reich dekorierten Stil des Seicento stammt von dem kalabrischen Maler *Mattia Preti* (1613–99). Im Jahr 1661 erhielt er den Auftrag zur Umgestaltung der Konventskirche. Fast 40 Jahre lang arbeitete er im Dienst der Johanniter und wurde dafür auch als »Ehrenritter« in den Orden aufgenommen. Der im 19. Jh. leider schlecht restaurierte *Bildzyklus* im Tonnengewölbe stellt Szenen aus dem Leben Johannes des Täufers, des Schutzheiligen der Ordensritter, dar. *Mattia Preti* entwarf auch die Vorlagen für die vergoldeten Hochreliefs an den Wänden. Sie zeigen Waffen, Rüstungen, Fabeltiere, heraldische Symbole der Großmeister und der Zungen [s. S. 23] sowie das achtspeitzige Malteserkreuz, das Wappen des Ordens. Besonders prunkvoll ist aber der **Fußboden**, den annähernd 400 in Kosmatentechnik gearbeitete Grabplatten bedecken. Unter den wundervollen *Intarsienarbeiten* aus verschiedenfarbigem Marmor ruhen höhere Würdenträger des Ordens, deren Abstammung, Titel und Taten in lateinischer Sprache aufgelistet sind. Das Grab *Mattia Pretis*, der 1699 auf Malta starb, liegt vor dem ersten Pfeiler links vom Eingang. Nur die Großmeister wurden in aufwendig skulptierten Sarkophagen in den acht der 14 *Seitenkapellen* bestattet, welche den Zungen zugeordnet wurden.

Dem **Rundgang** folgend, verdient zunächst links die **Drei-Königs-Kapelle** der deutschen Landsmannschaft Beachtung. Sie ist mit *Wandreliefs* ausgeschmückt,

Die Zungen des hl. Johannes

Im Gegensatz zu anderen Ritterorden des Mittelalters, etwa den Templern oder den Deutschrittern, war der im 12. Jh. nach dem Ersten Kreuzzug gegründete **Orden vom Hospital des hl. Johannes** »multinational« organisiert. Seine Mitglieder, die im Ordensjargon **Langues** (»Zungen«) genannten Landsmannschaften, kamen aus allen europäischen Königreichen.

Besonders starken Einfluss hatten die Zungen der Provence, Nordfrankreichs, Aragóns und Kastiliens. Sie besaßen ausgedehnte Ländereien mit entsprechend hohen Einnahmen. Geringere Macht besaßen die italienische, die englische und die deutsche Landsmannschaft. Letztere umfasste alle Länder des deutschen Kaiserreichs, also von den Niederlanden bis nach Polen. Die spätere konfessionelle Zersplitterung der deutschen Territorien führte dann zur Spaltung des Ordens in die katholischen »Malteser« und die protestantischen »Johanniter« – doch das war lange nach dem Untergang ihrer Herrschaft auf Malta. Die **Zungen** waren in ihrem jeweiligen Gebiet zuständig für die Verwaltung der feudalen Lehengüter, aus deren Einkünften der Orden sich finanzierte. Ferner übernahmen sie die Ausbildung der Novizen und bestimmte Ämter in der Ordenshierarchie, waren aber auch für die Verteidigung und Instandhaltung einzelner Abschnitte der Wallmauern verantwortlich. Die Herbergen dienten als Verwaltungs- und Repräsentationsbauten, zudem wurden dort die jungen Novizen untergebracht.

Um als **Ritter** in den Orden aufgenommen zu werden, hatte der Novize den Nachweis seines Adels zu erbringen, eine zweijährige Probezeit zu bestehen und ein Jahr Offiziersdienst auf einer Galeere zu absolvieren. Eine einfache Herkunft genügte allerdings für die Ordensangehörigen der Dienernden Brüder und Priester.

An der Spitze des Ordens stand der vom »Rat der Sechzehn«, den Großwürdenträgern der einzelnen Zungen, auf Lebenszeit gewählte **Großmeister**. Auf Malta genoss dieses Oberhaupt der Johanniter nahezu die Stellung eines weltlichen Fürsten.

Valletta: Ein Ereignis für Segelsportbegeisterte ist die *Rolex Middle Sea Race* (www.rolexmiddlesearace.com), eine Küstenregatta, die am Grand Harbour startet, rund um Sizilien führt und am Marsamxett-Hafen endet (Mitte Okt.).

Oktober/November

Victoria (Rabat): Oper und Konzerte im Teatru Astra sowie Touren zu speziellen Themen stehen beim *Festival Mediterranea* (www.mediterranea.com.mt) auf dem Programm (Ende Okt.–Ende Nov.).

Dezember

Bormla (Cospicua): *Feast of the Immaculate Conception of Our Lady* (Fest der Unbefleckten Empfängnis, 8.12.)

Klima und Reisezeit

Mit trockenen, heißen Sommern und milden Wintern, die meist nur kurze, teils heftige Regenschauer bringen, ist Malta eine der wärmsten Inseln des Mittelmeerraums. Während der Sommer mit Spitzentemperaturen über 40°C (bei relativ großer Luftfeuchtigkeit) für Kreislaufschwäche zur Tortur werden kann, liegen die absoluten Höchstwerte im Winter noch bei 23°C, nur selten fällt das Thermometer unter 15°C. Abends kommt häufig ein frischer Wind auf, gegen den man sich mit einem warmen Pullover wappnen sollte.

April/Mai und Oktober/November sind für Wanderer die besten Reisezeiten. Ende September, Anfang Oktober ist seit den letzten Jahren jedoch regelmäßig mit einer kurzen Schlechtwetterperiode mit Schauern zu rechnen. Wassertemperaturen um gut 20°C bereiten aber noch bis in den Oktober hinein Badefreuden.

Klimadaten Malta

Monat	Luft (°C) min./max.	Wasser (°C)	Sonnen- std./Tag	Regen- tage
Januar	9/15	15	5	15
Februar	9/15	14	6	11
März	10/16	15	7	9
April	11/18	15	8	6
Mai	14/23	18	10	3
Juni	18/27	21	11	1
Juli	21/30	24	12	0
August	21/30	25	11	1
September	20/27	24	8	4
Oktober	17/23	22	7	11
November	13/19	19	6	11
Dezember	11/16	17	5	14

Kultur live

Erstaunlich groß ist auf Malta das kulturelle Angebot mit **Theater-** und **Konzertaufführungen**. Während der Saison von Oktober bis Mai finden im *Teatru Manoel* (115 Triq it-Teatru l-Antik, Tel. 21246389, www.teatrumanoel.com.mt), im *Mediterranean Conference Centre* (MCC, Triq l-Isptar, Tel. 21243840 www.mcc.com.mt) in Valletta und im *Teatru Astra* (9 Republic Street, Tel. 21550985 www.mediterranea.com.mt) in Victoria (Rabat) auf Gozo Vorstellungen statt. Die Palette umfasst Oper, Operette, Ballett, Schauspiel und Konzerte, teils von maltesischen Ensembles, teils als ausländische Gastspiele dargeboten.

Sport

Angeln

Angeln ist überall gestattet, Unterwasserfischen jedoch streng verboten, um die Meeresfauna zu schützen.

Baden

Mit idyllischen Sandstrandbuchten sind weder Malta noch Gozo üppig gesegnet. Im Bereich von Sliema, San Giljan (St. Julian), Bugibba und Qawra fällt die Küste über eine flache Felsstufe ins Meer ab. Dort kann man aber durchaus baden: Das Wasser ist recht sauber und leiten

Die Klippen an der Bucht von Zurrieq sind nur etwas für wagemutige Kletterer





Auch Schieben ist mal drin bei einer Biketour an den Dingli Cliffs mit grandioser Aussicht

erleichtern den Einstieg, doch sind Bade-
schuhe unbedingt zu empfehlen.

Sandstrände finden sich vor allem im Norden Maltas. Die besten und umfangreichsten Strandeinrichtungen oder Wassersportangebote bieten die Golden Bay und die Mellieha Bay, etwas ruhiger sind die Ghajn Tuffieha Bay und die Armier Bay auf der Marfa-Halbinsel. Nur mit dem Mietwagen zu erreichen sind die Gnejna Bay und die Ramla Bay auf Gozo, die im Sommer freilich auch gut besucht sind. Die schönsten **Felsstrände** finden sich auf Malta am einsamen Peter's Pool auf der Delimara-Halbinsel und bei Ghar Lapsi. Auf Gozo sind die Dwejra Bay oder die lebhafteste Xlendi Bay zu empfehlen.

Golf

Auf dem Gelände des Marsa Sports Club [s.S.132] befindet sich auch der vom **Royal Malta Golf Club** (Marsa, Tel. 25401300, www.royalmaltagolfclub.com, www.maltagolf.org) betreute 18-Loch-Golfplatz (Par 68, 5020 m), der sich über ein gepflegtes, aber offenes und flaches Grün erstreckt. Urlauber können Spielzeiten vereinbaren: Golfschuhe und angemessene Golfkleidung sind erforderlich, Ausrüstung wird verliehen.

Pferderennen

Ein britisches Erbe: Die Malteser begeistern sich für den **Trabersport**, selbst auf

dem Sliema Highway begegnet man den Gespannen bei der Trainingsfahrt. Von Oktober bis Mai finden jeden Sonntag ab ca. 13 Uhr Trabrennen auf dem *Marsa Race Track* vor den Toren Vallettas statt (Veranstaltungspause im Hochsommer). Wer nicht nur zuschauen will, kann wie die Malteser auf den Sieger wetten. Infos:

Malta Racing Club, Race Course Street, Marsa, Tel. 21224800, www.maltaracingclub.com

Reiten

Stundenweise Ausritte für Fortgeschrittene bieten folgende Reitschulen:

Bidnija Horse Riding, Triq il-Bdiwa, Mosta, Tel. 79 99 23 26, www.bidnijahorseriding.com

Golden Bay Horse Riding: Triq Ghajn Tuffieha, San Pawl il-Bahar (St. Paul's Bay), Tel. 21573360, www.goldenbayhorseriding.com

Victor Muscat's Horse Drawn Carriage Service, 15 Shaft Street, Xaghra, Gozo, Tel. 21559229, www.vmcarrriages.com. Kutschfahrten und Reitmöglichkeiten.

Segeln

Für Segler sind Malts Jachthäfen eine wichtige Etappe einer Mittelmeerkreuzfahrt. Liegeplätze, Jachtcharter, Serviceleistungen und Reparaturdienst bietet die **Nautica Ltd.** (21/23 Msida Road, Gzira, Tel. 21345138, www.nautica.com.mt).

Die richtige Adresse für Jachtbesitzer, die einen engeren Kontakt zur maltesischen Jachtszene suchen ist der **Royal Malta Yacht Club** (Ta' Xbiex Seafront, Gzira, Tel. 21333109, www.rmyc.org).

Marinas für den Jachttourismus wurden mittlerweile stark ausgebaut. Neben der alten Marina in Msida/Ta' Xbiex hat Malta nun eine neue in Portomaso (San Giljan/St. Julian's) und die Cottonera Marina im Grand Harbour (Birgu/Vittoriosa).

Eintägige **Jachttouren** mit einem schönen Zweimaster rund um Malta bietet *Hera Cruises* (Ta' Xbiex, Tel. 21330583, www.heracruises.com). Eintägige Segeltouren mit verschiedenen Bade- und Schnorchelgelegenheiten rund um Comino kann man bei *Frankie's Gozo Diving Centre* (Xewkija, Tel. 79009565, www.gozodiving.com) buchen.

Tauchen

Nicht umsonst wirbt Malta für sich selbst mit dem Motto ›Mekka für Taucher‹,



Die kristallklare Blue Lagoon bei Comino



Maltesischer Türklopfer

Malta **ADAC Reiseführer**

350 Sehenswürdigkeiten

Die Attraktionen des Inselstaates von Valletta über das idyllische Gozo bis zum Badeiland Comino

34 Top Tipps

Mit den Top Tipps des ADAC erleben Sie die schönsten Seiten des maltesischen Archipels

Reisekarten und Stadtpläne

Orientierung leicht gemacht dank Reisekarten im Großformat und detaillierten Stadtplänen

www.adac.de/reisefuehrer

ISBN 978-3-93689-271-7
9,99 EUR (D); 11,30 EUR (A)



9 783956 892202